

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte, das Jahr in 10,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Adm. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gelassenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingeliefert“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. November.

Se. Königl. Majestät hat die Veretzung des Gerichtsrathes beim Bezirksgericht Wittweida Oswald Reinhard in gleicher Dienststellung zum Bezirksgericht Dresden beschlossen...

Der Gesangverein „Dresdner Liedertafel“ feiert den 9. und 10. November sein 25-jähriges Stiftungsfest. Für einen Verein, den wir immer bejubeln, als erstes Ziel gesanglichen Strebens eine möglichst künstlerische Ausbildung im Auge zu behalten...

für Körner, Fichte, Schiller, Hoforganist Schneider und der Erinnerungsfest an Robert Schumann betheiligte. - Das die Teilnahme, welche das ganze Volk anregte auch in den Herzen der Liedertäfer ein lautes Echo fand...

Das Jubiläum des Herrn Präsidenten Geh. Rath Dr. Carus wird heute punkt 11 Uhr durch einen Festactus gefeiert, an dem die Freunde und Verehrer des Jubilars theilnehmen werden...

Vorgestern den 29. October sind die Artillerie-Leutnants von Schlieben, Friedrich und von Kreyer-Drostmar II. an Stelle der zurückkehrenden Artillerie-Leutnants Rind, von Rabenhorst und von Engel, nach Holstein abgegangen.

Heute Abends 8 Uhr findet im Saale des Hotel de Sage die erste Trio-Soirée, gegeben von den Herren Pianist Kollfuß und den R. S. Kammermusikern Seelmann und Schlick, statt.

Herr Stadtmusikdirector E. Puffholde giebt heute auf dem „Schillerschlößchen“ ein Concert. Die gut ausgewählten Piecen des Programms dürften eine zahlreiche Theilnehmung von Seiten des Publicums erwirken.

Bei dem neulichen Patti-Concert zeigte sich ein Uebelstand so hervorragender Weise, daß man wohl sagen kann: es wird schwer werden, das Linde'sche Bad zu einem Etablissement zu gestalten, in dem sich ein Publikum von circa 2000 fast ausschließlich per Equipage verkehrender Personen versammeln kann...

Die „Dresdner Zeitung“ enthält folgendes Inserat: „Keine Schleppe!“ Das Trottoir wird jetzt wieder von Kleiderschleppen gesegt, und alle Augenblicke tritt man auf den feinsten Stoffen mit den Füßen umher...

was von ihrem Anzuge befindet. Um diese Uebelstände zu heben, rathe ich den Schlepenträgerinnen, sich die nöthigen Wagen zu halten, welche die Schleppe nachtragen. Wer mit seidenen und sammetnen Stoffen den Staub der Straßen aufwischen und mit Füßen darauf treten lassen kann, dem kann es auch auf einen Diener mehr oder weniger nicht ankommen...

Sonntag gegen Mittag stürzte ein älterer Herr auf der Wilddruffer Straße nicht ungefährlich hin, indem er sich in die „weiten stets geschweiften Bogen“ einer Crinoline verwickelte. Die junge Dame ging unbelümmert von dannen.

Gestern früh 9 Uhr fand auf dem königlichen Bezirksgericht hier selbst eine besondere Feierlichkeit statt. Ein neuer Gerichtsrath wurde in sein Amt eingeführt. Es ist dies Herr Gerichtsrath Reinhardt, bisher in Wittweida. Er füllt nummehr die Stelle aus, welche durch den Tod des seligen Gerichtsraths Schneider erledigt wurde...

Es sind zwar schon einige Tage über das Grab dessen hingegangen, dessen hier erwähnt wird, da sein Begräbniß und sein Tod mit sonderbaren Einzelheiten zusammenfiel. Auf der Ziegelgasse kam ein Arbeiter nach Hause und klagte über plötzliches Unwohlsein, das sich mehr und mehr vergrößerte, bis plötzlich nach wenigen Minuten der Tod durch Gehirnschlag erfolgte...

Zum ehrenden Andenken an ihre, um den israelitischen Frauenverein hochverdiente, am 28. Mai dieses Jahres verstorbene Großmutter Frau Nanette Schie und aus eigener Theilnahme für die Zwecke dieses Vereins hat Frau Auguste Wallerstein, geb. Schie, der Armenoberförderungsbehörde ein Capital von 5000 Thlr. in pommerischen Pfandbriefen als „Nanette-Schie-Stiftung“ mit der Bestimmung übergeben, daß die Zinsen desselben während eines bestimmten Zeitraums dem israelitischen Frauenvereine zufließen, hiernach aber zu gleichen Zwecken verwendet werden sollen.

Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn wird von jetzt an die Gültigkeit der Tagesbillets dahin verlängert, daß dieselben zur Rückreise bis zu dem am zweiten Tage nach der Lösung des Billets abgehenden ersten Personenzuge gültig bleiben. Tagesbillets, welche Sonnabends oder am Tage vor einem Feiertage, ingleichen an den Sonn- und Feiertagen selbst gelöst werden, gelten zur Rückreise bis zu dem am Tage nach dem Feiertage abgehenden letzten Personenzuge...

Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 1. November. Gustav Theodor Hippner ist der heutige Angeklagte und Advokat Kunsch sein Verteidiger. Zwei Zeugen sind vorgeladen, der hiesige Advokat Carl Herrmann Junge II als Verleger und der Gerichtswachtmeister Wünsche aus Chemnitz. Der Angeklagte tritt ein, aus der Haft vorgeführt, ein blühender, junger, hübscher Mann, der noch nicht das 21. Lebensjahr erreicht hat. Er zeigt sich vor dem Richter als ein gebildeter Mensch, sein ganzes Aeußere muß den Anwesenden für sich einnehmen. Er macht die offensten Geständnisse, so daß die Verhandlung sehr abgekürzt wurde. Hippner ist aus Lobau gebürtig, wo sein Vater jetzt noch als Schankwirth lebt. Er war Copist und arbeitete bis zum 27. April 1861 beim Advokat Weinhold zu Dresden. Leider ist er schon bestraft und zwar einmal wegen Fälschung mit drei Monaten Gefängniß. Noch einmal gerieth er in anderweitige Untersuchung wegen eines Vergehens, wurde aber freigesprochen. Heute steht er wieder wegen Fälschung vor uns, eigentlich soll es Betrug sein. Der Advokat Junge hatte einen Clienten in Leipzig, dem ein gewisser Kocher in Dresden Geld, ich glaube 4000 Thaler, schuldig war. Hippner that nun, als wüßte er, daß Kocher's Frau 4000 Thaler ausgezahlt erhalten sollte. Er schrieb an den Leipziger und dieser schrieb an seinen Advokaten mit dem Bemerkten, daß er diesen glücklichen Moment, wo Geld vom Schuldner zu holen war, nicht verüber gehen lassen solle. Dieser ließ ihn nicht vorübergehen. Er ließ sich den Briefschreiber Hippner kommen und dieser brachte ihm eine gerichtliche Urkunde, einen gerichtlichen Depositenchein, der nachwies, daß das Geld wirklich vorhanden und bei dem schon genannten Gerichtswachtmeister